



MÄRKTE am Morgen

Dienstag, 25. Juni 2019

Seite 1

Kurstabelle

	Kurs	+/-	+/- in %
Dax	12.274	-66	-0,53%
S&P 500	2.952	2	0,06%
Nikkei	21.286	27	0,13%
EUR/USD	1,139	0,002	0,16%
Euro Bund Future	172,44	0,370	0,22%
Eonia, %	-0,368	0,006	
3M Euribor, %	-0,343	0,001	
10J EUR Swap, %	0,205	-0,025	
10J Bundesanleihen, %	-0,312	-0,027	
3M USD Libor, %	2,333	-0,016	
10J USD Swap, %	1,944	-0,045	
10J US- Staatsanleihen, %	2,016	0,000	
Öl Brent USD/Barrel	64,85	-0,35	-0,54%
Gold USD/Feinunze	1.408,40	8,77	0,63%

Fakten für den Tag

08:45 Uhr	EUR	Franz. Stimmung Verarb. Gewerbe – (Jun., mittl. Erw. 104 Punkte)
14:00 Uhr	HUF	Notenbanksitzung – (KW 26, mittl. Erw. 0,9%, zuvor 0,9%)
14:00 Uhr	USD	FHFA Häuserpreisindex – (Apr., mittl. Erw. 0,2% ggü. Vm.)
16:00 Uhr	USD	Richmond FED Manuf. Index – (Jun., mittl. Erw. 2 Pkt.)
19:00 Uhr	USD	Rede von Fed-Präsident Powell in New York

Stand 24.06.2019, 17:00 Uhr,

Veränderungen im Vergleich zum Vortag

Quellen: Deutsche Bank, Bloomberg L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Keine neuen Nachrichten für den Euro

EUR/USD (1,139) Die erneute Stimmungsverschlechterung in Deutschlands Verarbeitendem Gewerbe trieb den Rückgang des ifo-Geschäftsklimaindex auf 97,4 Zähler – den tiefsten Stand seit 2014. Die Nachricht verstärkte den Renditerückgang bei Bundesanleihen aller Laufzeiten. Dadurch steigt die Gefahr einer Japanisierung Deutschlands, ein Szenario mit dauerhaft niedrigen Renditen, niedrigem Wachstum und niedriger Inflation. Inzwischen bieten nur noch Bundesanleihen mit einer Laufzeit von über 20 Jahren eine positive Rendite. Durch die Nachfrage von Investoren nach sicheren Anleihen mit positiver Rendite könnten allerdings auch diese Laufzeiten bald eine negative Rendite liefern. Der Markt preist die Möglichkeit, dass Deutschlands gesamte Zinsstrukturkurve 2019 in den negativen Bereich dreht, bereits mit rund 30 Prozent ein. Die schlechte Stimmung in Deutschlands Industrie schien die Anleger jedoch nicht zu überraschen, der Euro notierte fast unverändert gegenüber dem US-Dollar. Auch die Nachricht, dass die EU-Kommission heute von der Empfehlung eines Budgetdefizitverfahrens gegen Italien absehen will, löste keine starke Reaktion des Wechselkurses aus. Doch Italiens Schonfrist reicht nur bis nächsten Dienstag. Brüssel deutete bereits an, dass ein Defizitverfahren ohne weitere Zugeständnisse unvermeidbar wäre.

Hunt oder Johnson – die Wahl beginnt

EUR/GBP (0,895) Wer wird der nächste Premierminister? Diese Woche beginnen die Parteimitglieder der Tories mit der Abstimmung darüber, ob es Boris Johnson oder Jeremy Hunt wird. Mit einem finalen Ergebnis wird Ende Juli gerechnet. Der Brexit ist weiterhin das beherrschende Thema auf der Insel. 87 Prozent der Briten identifizieren sich entweder als Remainer oder als Brexiteer – in kaum einer anderen gesellschaftspolitischen Frage gibt es eine so hohe Meinungsbildung. Neben dem Brexit gelten die global nachlassende Konjunktur sowie geringeres heimisches Wachstum zudem als mögliche Ursachen für eine künftige Lockerung der Geldpolitik seitens der Bank of England. Zwar sank zuletzt ebenfalls die Inflation im Mai etwas auf zwei Prozent, doch liegt sie damit im Vergleich zu anderen Industrieländern immer noch auf recht hohem Niveau. Gepaart mit einem weiterhin robusten Arbeitsmarkt erscheint daher die Hürde einer Zinssenkung in Großbritannien derzeit noch zu hoch. Wir rechnen weiterhin mit einem unveränderten Leitzins dieses Jahr. Das Pfund sollte sich über die nächsten Monate dennoch deutlich schwächer gegenüber dem Euro zeigen.

Australiens Zentralbankchef warnt vor Grenzen der Geldpolitik

EUR/AUD (1,637) In seiner gestrigen Rede zeigte sich der Chef der australischen Zentralbank, Philip Lowe, verwundert. Es sei ihm rätselhaft, wie die Märkte eine Rettung der globalen Konjunktur durch eine stärkere Lockerung der weltweiten Geldpolitik erwarten können, ohne sich Sorgen über zunehmende Kreditrisiken zu machen. Zusätzlich sei der üblicherweise stimulierende Effekt eines niedrigeren Wechselkurses aufgrund einer Leitzinssenkung dadurch aufgehoben, dass die Geldpolitik simultan in mehreren Ländern gelockert wird. Zwischenzeitlich wertete der australische Dollar aufgrund dieser Kommentare gegenüber dem Euro um 0,4 Prozent auf und stieg dadurch auf ein Zweiwochenhoch. Von einer strafferen Geldpolitik in Australien ist allerdings nicht auszugehen. Im Gegenteil: In Down Under wird bereits die Möglichkeit unkonventioneller Maßnahmen wie beispielsweise eine quantitative Lockerung im Falle eines externen Schocks diskutiert, auch wenn die Zentralbank sich an diesen Diskussionen noch nicht beteiligt. Zusätzlich wird nach der ersten Leitzinssenkung seit drei Jahren zu Beginn dieses Monats eine weitere Leitzinssenkung im Juli, gemessen an Terminkontrakten, am Markt derzeit mit einer Wahrscheinlichkeit von 90 Prozent eingepreist.

Warum sich der Höhenflug des thailändischen Bahts fortsetzen könnte

EUR/THB (34,988) Anfang Juni wurde in Thailand General Prayut Chan-o-cha mit 500 von 744 gültigen Stimmen aus Senat und Abgeordnetenhaus im Amt bestätigt. Die Abstimmung fiel jedoch nur aufgrund der 250 Stimmen aus dem Senat, dessen Mitglieder vom König auf Vorschlag des Militärs ernannt werden, so eindeutig aus. Die Legitimation der Regierung steht auf wackeligen Füßen und eine sich aufgrund des Handelsstreits zwischen China und den USA abschwächende Konjunktur könnte die Situation weiter destabilisieren. Zur Beruhigung der Lage wird daher mit einem umfassenden Ausgabenprogramm der neuen Regierung in Höhe von bis zu umgerechnet zehn Milliarden Euro gerechnet. Politische Stabilität und die Konjunkturspritze könnten den Baht stützen. Dieser profitierte in den vergangenen Monaten bereits von Spekulationen, dass Thailand im MSCI-Schwellenländer-Index eine höhere Gewichtung erhalten könnte. Seit Jahresbeginn wertete er gegenüber dem Euro mehr als sechs Prozent auf und war damit die stärkste asiatische Schwellenländerwährung in diesem Zeitraum. Darüber hinaus wird damit gerechnet, dass die thailändische Notenbank der von Fed und EZB signalisierten geldpolitischen Lockerung nicht folgen wird. Den Höhenflug des Bahts könnte dies zusätzlich stützen.

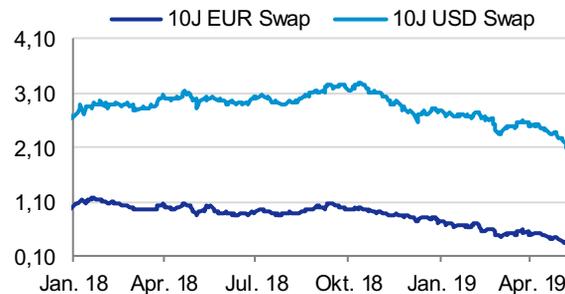
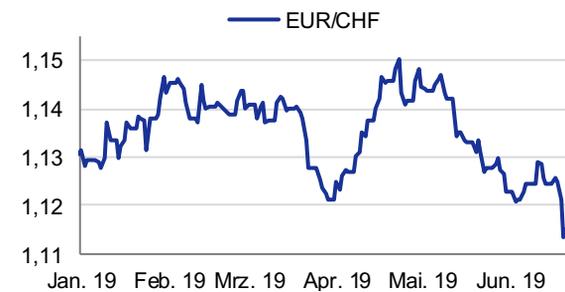
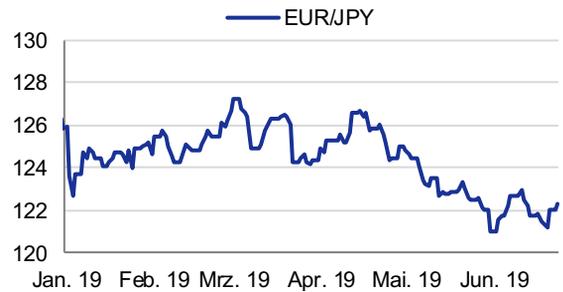
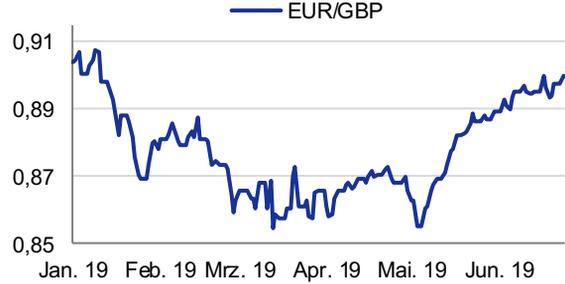


MÄRKTE am Morgen

Dienstag, 25. Juni 2019

Seite 2

Wechselkurs- und Zinsgrafiken



	Aktuell	+/-	Prognose 12 Monate
EUR/USD	1,139	0,16%	1,15
EUR/GBP	0,895	0,31%	0,93
EUR/CHF	1,107	-0,26%	1,17
EUR/JPY	122,260	0,22%	118
EUR/CNY	7,830	0,69%	7,94
3M Euribor	-0,343	0,001	-0,33%
10J EUR Swap	0,205	-0,025	0,47%
10J Bundesanleihe	-0,312	-0,027	0,00%
Leitzins EZB	0,00		0,00%

Veränderungen im Vergleich zum Vortag

Quellen für Tabelle und Charts: Deutsche Bank, Bloomberg L.P. (Stand 24.06.2019, 17:00 Uhr)

Soweit in diesem Newsletter von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen.

Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden.

HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln.

Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

© Deutsche Bank AG 2019